



**Alte Newe Zeitung Von der Welt Lauff, geschwinden Listen
vñ[d] Practiken, Auch allerhandt vnarten vnd Fähler der
Menschen Kinder. : Von der zeit an da die Thier, Fisch,
Vo?gel, Gewu?rm, auch Holtz, Stein, Bäwm, Kreutter vnd
andere vnuernüfftige Creatures mit den Menschen vnd vnter
einander selber reden können, widerholet, Vnnd Jn disen
sorglichen Kriegsleufften, bösen, Dückischen Anschlägen
allerhandt Leute, Meñ[n]iglich zur warnung vnnd vntericht
(besonders den Jenigen, so sich sonst frey öffentlich nit
gern wahrnen lassen) wohlmeinendt zusammen gezogen, vnd
mit kurtzen Exemplen vnd Lehren erklärt, An tag gegeben. ...**

<https://hdl.handle.net/1874/456926>

Alte Newe Zeitung
Von der Welt Lauff /
geschwinden Listen vñ Practiken / Auch
allerhandt vnarten vnd Fähler der
Menschen Kinder.

Von der zeit an da die Thier / Fisch /
Vögel / Gwürm / auch Holz / Stein / Bäume /
Kreutter / vñnd andere vnuernünftige Creaturen / mit
den Menschen vnd vnter einander selber
reden können / widerholet /

Vñnd

In disen sorglichen Kriegesleufften / bösen Dück-
sehen Anschlägen allerhandt Leute / Weniglich zur warnung
vñnd vntericht (besonders den Jenigen / so sich sonsten frey offens-
lich nit gern wahrnen lassen) wolmeinende zusammen
gezogen / vñnd mit kurzen Exempelen vñnd Lehren
erklärt / An tag gegeben.

Vor zeitten war auch diser sitt /
Frommer Leuth warnung galten nit /
Thier / Vögel / Fisch / Holz / Stein must lehren /
Die Thoren zu der Weisheit lehren.

Gedruckt im Jar Christi /
M. D. XCII.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION
1900

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION
1900

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION
1900

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION
1900

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION
1900

Alte Neue Zeitung.

Von der Welt lauff / geschwinden Pi-
sten / vnnnd bösen vnarten / menniglich In disen
sorglichen zeiten zur Wahrnung / vnd vnterrichte
widerholet / vnd durch Kurze Exempel vnd
Lehren erkläret.

Welt lauff.

 S ist geschehen vnd geschicht noch heut
zu tag / Das einer sein Leben einem andern vortrawet
mit nachtheil seines freunds vnnnd werden hernacher
beide von demselbigen auffgeriben.

Nimm ein Exempel vom Fuchs
vnd Esel.

Ein Fuchs vnd ein Esel machten auff ein zeit miteinander ein be-
sondre freundschaft / forthin samptlich auff die Fütterung vñ Vent-
te zu ziehen / vnd alles so sie eroberten theil vnd gemein zuhaben. Es
begabe sich aber / das ein grimmiger Löwe ihnen begegnete / vnd auff
sie zu eilet / Da nuh der Fuchs merckte / das sie dem Löwen nit ent-
trinnen möchten / wandt er sich zu ihme in sonderheit vnnnd sprach /
wiltu mich leben lassen / so will ich dir den Esel in deinen gewalt lüf-
fern vnd er soll dir nit entlauffen / Wandere allein von weitem mit
nach / vnnnd siehe / wo ich den Esel hin führe ? Der Löwe verspricht
ihme / vnd that also / Der Fuchs sprach zum Esel / Ich hab die sache
beim Löwen gut gemacht / nun laß vns eilen zu jennen Jäger garnen /
bey welchen niemandt ist / vnd vns dahinder verbergen / Der Löwe
wirdt neben hin ziehen / Als sie aber nahe miteinander hingu kamen /
verwicklet sich der Esel in den Stricken / fiel zu hauff / vnnnd kont sich
nit mehr auffrichten / der Fuchs meint / Er habe nun gewönnen / Der
Löw werd glauben halten / sich am Esel setzigen vnd ine frey passieren
lassen / als aber der Löwe hingu kont / erhascht er als bald den Fuchs /

A ij vnd

vnd sprach / dir müßte ich lang nach lauffen / jetzt will ich dich erst
würgen / darnach den Esel zu meiner weil auch auffreiben.

Lehre.

Hüte dich vor Heuchlern / listigen vnd vntrewen gesellen / vnd
gehe keinem sterckern zu nahe.

2.

Weltlauff.

Auß mißgunst pflegen die Menschen einander zu schaden / solten
sie auch darüber vmb ihr Freyheit vnd wolffart kommen.

Exempel vom Rossz vnd Hirsch.

Ein Rossz hat auff ein zeit ein ganze Matte vnd Weide allein inn
gehabt / als aber hernacher dieselbige auch ein Hirsch besuchte / vnd
daselbst weidete / mißgönnere im solches das Rossz / vnd suchte vrsach
am Hirsch sich zu rechen / Gehet derwegen zum Menschen / fragt ob
er ihme nicht könte beystandt thun / vnd zeigen wie er sich am Hirsch
rechen möchte / der ihme auff der Weide gieng / Ja wol / spricht der
Mensch / aber du mußt dir lassen ein Gebiß ins Maul legen / vnd ihm
Zaum reitten / vnd leiden das ich gewapnet auff dich fise. Als nun/
das Rossz solches verwilliget / wardt es von dem Menschen ab der
Weide in stall geritten vnd an Barren gebunden / mochte nit allein
kein Ruch am Hirsch sehen / sondern müßte hernacher inn ewiger
dienstbarkeit verpleiben.

Lehre.

Sey nit Mißgönstig / sondern laß deinen Nächsten neben dir hin-
kommen / such auch auß Noth kein hilff bey andern / welche dir das
Kümmet der dienstbarkeit an haß streiffen.

3.

Weltlauff.

Guts ins maul zu geben / vnd Mordt im herzen verbergen / ist je-
derzeit

derzeit der Welt brauch gewesen / vnnnd noch / darauß gut achtung
zu geben.

Exempel vom Fuchs vnnnd Hanen.

Ein Hane setz sich etwan mit seinen Heinen hoch auff ein Baum
hinauff / zu dem kame ein listiges hungeriges Füchlein / begehrt ihne
mit glaten Worten herab zulocken / vnd sprach / Mein han was segestu
dich so hoch auff den Baum mit den Hennen / warumb bleibstu nit
hieunden auff der Ebne ? Es ist onvonnöthen / das du dich fürchtest /
Dann newlich auff dem Reichstag / als alle Thier bey einander ge-
wesen ist ein gemeiner vertrag vnd Landtfriede gemacht worden / vnd
offentlich angeschlagen / das keiner den andern an Ehren / Leib / oder
Gut soll antasten weder mit gewalt noch list / weder heimlich noch
offentlich / in keinerley wege / der Han merckt des Fuchs list wol / vñ
sprach / Fürwar du verkündigest mir ein grosse Freude / richtet sich
vnter des hoch auff / reckt den halße vnd sach von ferne / als hette er
was sonders erblicket / der Fuchs fraget den Hannen / was er doch
sehe / vnd was die sache seye ? Der Han antwortet / Mich bedunckt
ich sehe zwen grosser bauren Hunde / mit auffgesperrtem rachen daher
lauffen / etwas zuehaschen / Der Fuchs sprach / Dho ? meins pleibens
ist nit hie / Wie da ? spricht der Han / sagstu nit das fried seye vnter
allen Thieren ? der Fuchs antwort / ich habß gesagt / aber wie wann
der fride Disen Hunden noch nit verkündigt were / wie solten sie
mir die haut redlich zergerben ? vnd sprang darvon.

Lehre.

Wann die Menschen frid / freude zusagen durch ihre Worten so
ist gewöhnlich Krieg dahinder verborgen vnd grosse gefahr / derwe-
gen traw nit zu wol / vbergib keinen vortheil / daß niemandt eh Reli-
gions vnd Landtfriden bricht / als die so am meisten davon plaudern.

4.

Weltlauff.

Auß neyd vnd haß ließ auch ein Nachbaur den andern / ein gesell
A iij den.

den andern zu grund gehen / eh er im helffe / vnd solt ers auch mit eufferster seiner gefahr vnd schaden thun.

Exempel vom Ross vnd Esel.

Ein Krämer trieb ein Ross vnd Esel mit Wahren wol beladen / Als aber dem Esel doppel Last auffgeladen war / vnd er vnter wegen sehr schwach würde / sprach er zum Ross / Ich bitte dich / wiltu mir mein leben fristen / so nime nur ein theil meines lasts auff dich / ich muß sonst darunter erlige / Das Ross verachte solche bitt des Esels / vnd wolte im nit helfen tragen / ober ein weile / sel der Esel vor müde vnd Last zu boden vnd starbe / Der Krämer wüßte nicht / wie er ihm thun solte / nam den Last ab / vñ legt denselbigen allen auff das Ross / zog hernacher dem Esel die Haut ab vnd legt sie gleichfals auff das Ross / Da hub das Ross an / sich zu klagen / vnd ab dem grossen Last / sich zu beschweren vnd sprach / ach ich Elendes Thier / ich habe meinem gesellen nit ein kleinen theil Lasts wollen helfen tragen / jetzt muß ich seinen vnd meinen Last führen / vnd noch dessen haut dazu / welches bitt ich zu vor verachtet habe.

Lehre.

In gemeiner noth soll man zusammen setzen / einer den andern seines Lasts erleuchtern / vnd der höher Stande nit den ringern stecken lassen in einer gemeinen guten sache / sonst kompt die spater hernacher / vnd würdt die Last dem vberlebenden theil endtlich vnerträglich.

5. Weltlauff.

Tyrannen vnd groß Herren / theilen mit andern ringern Ständen gar vngleich in der Welt.

Exempel vom Löwen / Esel vnd Fuchs.

Auff ein zeit habend sich mit einander verglichen in gemein auff die Ven t

die Beut zu ziehen Ein Löw / ein Esel / vnd ein Fuchs/Als sie nuthen
ein grossen Raub bey einander/befahl der Löwe dem Esel das er den-
selben theilen solte / Der Esel theilt in einfaltig in drey gleiche theil/
vermeint man solte darüber das loß werffen/welchen ein jeder haben
solte? Darob war der Löw erzürnet/würfft den Esel zu boden vnnnd
zerreißt ihn/Befiehlt darauff dem Fuchs/das er solt den theiler ma-
chen/ der Fuchs trägt den gangen raub / wider auff einen hauffen zu-
sammen / vnd nimpt ein klein stücklein darauff vnd spricht / diß will
ich für mich behalten/ das vbrig alles gebürt dir Löwen / auch ausser
halb dem loß / weil du der sterckest / vnd durch deine dapfferkeit der
gröste theil dises Raubs erworben / Der Löw sprach / wer hat dich
lehren so weißlich/vnd rechtmässig theilen? Der Fuchs antwort/vn-
fers gesellen / deß Esels vnfall mit dir / hat mich witzig gemacht / vnd
lieff dauon.

Lehre.

Wer mit Tyranischen Herren will in gemeinschaft sein/mag
wol für sich sehen / wie er wider von ihnen kompt / Es seyen die ver-
trüg gemacht/wie sie wollen.

6.

Weltlauff.

Was die Welt Kinder nit mit gewalt erobern können/das vnder
stehen sie durch list / trennen die einigkeit der Jentigen / welchen sie
gern hinder das le der wehren / durch verleumdung vnd affterreden.

Exempel vom Luchs vnd dreyen Ochsen.

Drey schöner starcker Ochsen / die wanderten ein lange zeit mit
einander im Gebürge vnd weideten hin vnd hár sicher vor allen wil-
den Thieren / also das sie auch die Löwen nit dörrften angreifen.
Dises verdross ein Luchs vnd seine gesellen / Die ihnen offte gern hin-
der das Leder weren gewesen / sucht derhalben eine gelegenheit / wie
er den besten vnter ihnen beredet / die vbrige zwen Ochsen heiten zu-
sammen geschworen / vnnnd wolten ihn zu gelegener zeit vmbbringen/
dises glaubt:

dieses glaubt der Dohs / vnd wende sich von ihnen / bald würden die andern zwen auch vneins / warff einer den Argwon auff den andern / Als sie aber im gebürge der eine hienauß / der ander dort auß giengen / wird ein jeder in sonderheit von den wilden Thieren allgemach gefellet / vnd auff gefressen.

Lehre.

Will man bey guter vertrauwer einigkeit glück haben / vnd bestehen / so muß man den geschwinden Practiken / Affterreden / vnd tröwungen keinen plan gebē / sonst geschieht leichtlich ein trennung vnd würdt ein Stand nach dem andern auffgeriben.

7.

Viel meinen sie seyen gar geschelde Leut / wann sie sich in gefährlichen zeiten Neutral halten / vnd bey beyden partheyen ihr Nahrung suchen / nemen aber vnterweilen den lohn daran.

Exempel von der Krähen vnd Tauben.

Ein Krähe kont in harter Winterszeit nirgend kein Nahrung finden / vnd wolt sich doch zu ihres gleichen auch nit halten / vnd mit den selben verlieb nemmen / Als sie aber an einem orth ersehen / wie die Tauben alles vollauß hatten / kauft sie Bleyweiß / ferber damit ihre Federn / vnd thet sich zu den Tauben / die Tauben ließens geschehen so lang sie still schwig / Als sie aber das Rappensfang anfieng / vmbd vnstetig schreie / wüschten die Tauben alle vber sie hin / vnd trieben sie auß dem Taubhaus hinweg / Da sie nuhn wider zu ihres gleichen kam / ward sie auch von denselbigen als ein frembder vogel übel empfangen vnd zerbissen / endtlichen auch deß lebens beraube.

Lehr.

In allen dingen soll man sich auffrichtig vnd redlich erzeigen / sonderlich in schwären geschäften nit vmb gelt vnd guts oder wollebens willen heuchlen / es nimpt sonst endtlich ein bösen außbruch.

8. Welt.

Weltlauff.

Es ist je vnd allwegen der brauch in der Welt gewesen bey vnder-
schampften vnd danckbaren / Tyrannischen gemütern / das sie endtlich
wann sie starck vnd mechtig worden / den jennigen vbel abgelohnet /
so es gut mit ihnen gemeint haben.

Exempel vom Igel vnd
der Natter.

Ein Igel hat in kalter Winter zeit ein Natter angesprochen ihne
zu sich in ihre Höle zu nemmen / vnd verheissen / sie wider alle Feinde
zu verthedigen. Difes bewilliget die Natter vnd nimpt ihn auff / als
aber das Hölzlein sehr klein vnd der Igel ohn vnderlaß die Natter hart
gestochen / Sprach die Natter zum Igel mein Hause ist zu eng / ich
empfinde wol / das wir nicht die harre beyeinander wohnen mögen /
derhalben ziehe auß / vnd suche dir ein andere Herberg / Der Igel
sprach / ich bin allbereit des ohres gewohnet / magstu dich nit neben
mir behelffen / vnd also leiden / so such dir einander Herberge / von
dannen werde ich nimmer weichen / Also mußte die Natter ihre woh-
nung ohne danck einem andern lassen vnd davon ziehen.

Lehre.

So sehe ein jeder für sich / was Best er zu sich nemme / vnd was
für leuthen er sein Leib vnd Leben / Ehr vnd Gut zuverthedigen be-
fehle / damit er nit für den Freund den Feinde einlasse.

Weltlauff.

Groß geschrey vnd pracht führen die Welt kinder / vnd ist gewön-
lich nichts dahinder.

Exempel von dem Frosche.

Ein Frosch als er auff ein zeit an der Weide gesehen ein starcken
fetten Ochsen gehn / vnd brüllen hören / hörstet er sich auch also balde
auff vnd macht ein groß geschrey vnd sprach zu den jungen Frösche /
W wie

wie dunckelt euch / Bin ich nit wol so groß vnd schrecklich als dieser
Dochse/Als sie aber antworteten / es fehlet noch weit liebe Mutter/ da
bliesse sie sich auß Hoffart endtlich so starck auß / das sie mitten ent-
wey hörffet.

Lehre.

Groß geschrey / vnnnd pochen / soll nit bald jemandt erschrecken/
dann gewöhnlich solche Scharrhansen / entlichen darob erligen..

Io.

Weltlauff.

In Rathschlägen sieht die Welt gewöhnlich auff iren eigen nutz
vnd nit auff die gemeine wolfarth.

Exempel von einem Batman vnnnd Werckleuthen.

Auff ein zeit wolte ein Reicher Herr sein Haus besestigen / Als er
nuhn die Bawleute beyssamen / vnnnd ihren Racht haben wolte/
Sprach der Zimmerman / mich bedunckt das beste sein/ wann man
von starckem Eichen Holz vnd Borten / das Haus einfasste/ Der
Maurer aber / mir gefiel besser / das die Bestung von Steinen auff
geführt würde / Dazzu came ein Kürfner vnd sprach / Wann es die
Meinung hat/ das ein jeder Rathen mag/ was ihme am nützlichsten/
wolan so will ich ein Pelz Rock vmb die Bestung ziehen / so ist sie
auch bedeckt.

Lehre.

In gemeinen geschäften / soll man nit auff den eigennutz vnd zer-
gängliche güter sehen / sondern das jenige fürnehmen / was ein be-
stand hat vnd gemeiner wolfarth fürderlich.

II.

Weltlauff.

Der Stierast (wie man sagt) stoßet jederzeit den schwächern
in sack/

in fact / vnd neben den mechtigen mögen ringere nit baldt bestehen.

Exempel vom Ehrinen vnd Irdern Topffe.

Auff ein zeit als ein groß angelauffen Wasser zu gleich ein Eh-
rin vnd Irdern Topff mit einander hinflügte / sprach der Ehrine zum
Irdern / lieber thue dich nach her zu mir / Damit mir samptlich dem
Sturm etwas widerstehen mögen / vnd nit schnell aufffahren vnd
zerbrechen / Aber der Irdin Topff antwort / Das mag nit sein / nahe
ich zu dir / so ist nichts gewissers / daß das du mich so baldt zerstoffest /
als der schnelle Wasserfröm selber / darumb / fahr hin dein Strasse.

Lehre.

Gehe grossen Herren nicht zu nahe / vnd geselle dich nit zu denen
die mechtiger seindt / Es mag dir sonst vnuersehens schaden bringen.

12.

Weltlauff.

Wt geben sich für gute freunde auß / weil es wol gehet / wann
es aber vbel gehet / seindt sie nit gendt zu finden.

Exempel vom Vatter vnd Sohn.

Auff ein zeit / rhümpt sich ein Sohn bey seinem Vatter / wie er
allbereit in seiner Jugendt / so einen grossen hauffen guter freunde
habe / vnd deswegen wol vnder die glücklichsten zu rechnen / Der
alte Vatter vermerckte die Kindtsliche thorheit seines Sohns / vnd
sprach / Hastu aber auch jemals deiner Freunde trew im werck er-
fahren ? Der Sohn antwort / Ja freylich / vnd dasselbig manichmal /
vnd an vilen stücken / Wolan sprach der Vatter / Das du dessen ge-
wiß sehest / so schlachte ein Kalb / stoffe es in einen Sacke / vnd trage
es also blutig hin / zu einem deiner Freunde / den du für den besten
haltest / biete ihn / das er dir mit hilff vnd Rath wölle beyspringen / du
habest im Zorn disen Menschen erschlagen / vnd wissest nit / woh auß
mit ihm ? Der Sohn folget der lehre / vnd kompt mit dem Blutigen
sacke / zu dem jenigen / den er für seinen besten Freunde gehalten /

W ij vnd

vnd spricht / wie ihn sein Vatter angewiesen / Diser wirdt also bald vnwillig / will ihne nicht hören / sondern treibet ihne mit harten worten von sich / will mit diesem Todtschleger nichts zu thun haben / Der Sohn kehrt wider zum Vatter / sagt an / wie es ihne ergangen : Der Vatter sprach / So sichstu nühn / wie du an diesem deinem besondern besten Freunde angelauffen vnd geirret ? Doch gehe auch hin zu den andern / vnd versuche sie gleichfals / Der Sohn kompt diesem befehl nach / vnd wirdt von allen andern Freunden gleicherweise / wie zuvor empfangen / vnd ohn allen beystand abgewiesen / Also fert er wider zum Vatter / Bekennet seinen Thrumb / vnd leichtglaubigkeit. Der Vatter sprach / Ich bin so alt worden vnd habe die ganze zeit meines lebens / mit aller Marter kaum ein halben guten Freundt zuwegen bracht / lasse vns denselbigen auch versuchen / gehe hin / sage ihm gleicher gestalt an / was du gethan / Auch weß Sohn du sehest / vnd bittet / dz er dir diesen Todtschlag wölle helfen verhalten / vnd dir für vnglück sein / Der Sohn verricht solches alles / wie ihme der Vatter befohlen bey diesem halben Freunde / vnd erzehlet alles der gestalt / wie er vom Vatter vnterwiesen. Diser als bald er die sacht angehört / spricht Er / Herein von der gassen / mit diesem Todten / dann es nit Rhatsam / das man vor der Thür solche sachen handle / Gehet mit jm an den Innersten orth seiner Behausung / hebt an vnd macht eine Grube / deines schlagen heimlich darcin zubegraben / Der Sohn als bald er dise redligkeit vnd trewe / an dem Man seines Vatters halbfreundt spüret / zeigt er ihme bald an / wie die Sache beschaffen / vnd das er nuhr ein Todt Kalbe / dadurch sein trew zuerfahren / Bedancket sich diser Freundtschafft zum höchsten / Kehret wider zu seinem Vatter / vnd rhümet solche trew vnd redligkeit / Verspricht auch forthin besser vñ zu sehen / vnd war zu nemmen / mit was Leuten ihme Freundt chafft zu halten sene / Sintemal seine besten Freunde / kaum für ein Schatzen der Freunde zuhalten seyen.

Lehre.

Ein guter Freundt ist noch heut zu tag Wiltpret / vnd findestu keinen / ja auch ein halben so laß dich benügen.

Weltlauff.

Wil wöllen Freundschaft vnd vereinigungen mit einander machen/ vnd können doch dieselbige wegen irer vngleichheit nit erhalten.

**Exempel vom Kramet Vogel
vnd Schwalbe.**

Ein junge Schwalbe sprach auff ein zeit zu ihrer Mutter: O mein liebe Mutter/ wie habe ich so ein schönen erwünschten Vülen bekommen/ Die Mutter fragt wā da meine Tochter? Sie antwortet ein Krametvogel/ Sie spricht mein Tochter/ das wurde sich nimmer reimen/ vnd kein gute gesellschaft zwischen euch geben/ Dann du kanst keine Kälte leiden/ so kan er kein Hitze leiden/ du fliegest dem Sommer nach/ Er aber dem Winter.

Lehre.

Wilsen Freundschaft vnd Bündnuß machen/ so thu es mit deines gleichen.

Weltlauff.

Zwen mögen einander nit mit lieb gönnen/ das sie hernacher vmb gezäncks willen beyde verlieren müssen.

Exempel von zwen Wandergefellen.

Auff ein zeit als zwen gut gefellen Wanderten/ vnd durch ein Waldt giengen/ sahen sie ohngeferd ein Esel in der Irre gehen/ baldt lauffen sie beide/ einer vngewarnt des andern zu/ vnd wolte ein Jeglicher den Esel haben/ darumb das ein jeder vnter jnen denselben am ersten gesehen/ kamen also darob mit einander zu Zanken/ vnd zu rauffen/ Der Esel sprach/ das ist mir ein eben spiel/ also bin ich weder dessen noch Jenes/ vnd lieff damit hinweg.

Lehre.

Wende vnnützig gezänck/ vnd theile mit deinem nächsten friedlich
was du kanst/ ihr müssen sonst beyde manglen.

15.

Weltlauff.

Die Welt will immerdar empor schweben/ vnd hoch daran sein/
es koste gleich was es wölle.

Exempel vom Eber vnd Wolff.

Ein Eber verdrosß sehr auff ein zeit/ das er vnter den Schweinen
in keinem ansehen / vnd sie ihne nit fürchten wolten / war derhalben
zu Rath sich zu den schaffen zu halten. Da er nuhn merckte das die
blöde Lämmer vnd Schaffe ab seinem grumfen vnd schnarchen sehr
erschracken/ bleib er daselbst/ vermeint sich in groß ansehen vñ Hoch-
heit zu bringen/ nicht lang hernacher als er sich verspättiget vnd für
dem Schaffstall ligen pliben/ Kompt ein Wolff vnd zerriß ihn/ Da
hub er an mit lauter stimme zu schreyen / Dich armer tropff / wie vil
besser wer mir gewesen bey meines gleichen/ sicher zu leben / als vnter
andern mit so grosser gefahr nach Ehren stellen.

Lehre.

Numb verlief bey deines gleichen / vnd bringe dich nit selbs inn
Hochheit vnd gewalt / du mußt sonst darüber erligen.

16.

Weltlauff.

Es verlast sich je einer auff den andern in der Welt / vnd muß
doch letztlich ein Jeder selber angreifen / will er das etwas außge-
richtet werde.

Exempel vom Basvrsman vnd Vögelin.

Vmb Ernde zeit/ hat ein Vöglin noch blottackende Jungen
im Korn

im Korn ligen/ vnd so oft es außflohe speiße zu holen/ befahle es den Jungen/ fleißig war zunehmen was vnter deß daselbst hingangen/ vnd was sie hörten/ selten sie gewewlich anzeigen. Auß ein zeit muhn als der Vater des Korn ackers mit seinem Sohn darauff spazieren gieng/ vnd der Vögelin gewar wurde/ sprach Er/ morgend es tags/ will ich schnitter anstellen vnd die Ernde einmachen/ Dises zeigten die Jungen Vögelin irer Mutter an/ sie aber sprach /es hat kein noch wann der Vawr noch andere Leute zur Ernde brauchen will . Flog derhalben ihrer gewonheit nach widerumb hinweg speiße zusuchen/ Als sie wider kam sprachen die Junge/ der Vawrßman ist wider hie gewesen/ spricht er könne kein schnitter haben/ wölle sein freunde vnd verwandten ansprechen/ das sie im helffen die Ernde einmachen/ die Mutter sprach/ Also hats noch kein noch/ auff Freunde ist sich nit zu verlassen/ ein jeder sagt er habe mit sich zuschaffen/ Flog wider davon/ Als sie wider kommen/ sprachen die Jungen/ Der Vawr ist aber hie gewesen/ spricht er wölle morgen selber mit seinem Sohn vñ gefind hinder die Ernde/ vnd vns Vögelin zur speiße geben/ Da sprach die Mutter muhn istß zeit/ vnter deß habt ihr Jed ern bekommen/ vnd fliegen mit mir daruon.

Lehre.

Wiltu das es glücklich in deinen Sachen von statten gehe/ vnd nichts verßaumpt werde/ so thu selber daryn.

17.

Weltlauff.

Viel vnnütz gezändt treibt man in der Welt/ dadurch gute gelegenheiten was rechtßchaffens zuthun verßaumpt werden.

Exempel vom Krämer vnd Eseltreiber.

Ein Krämer mietet vmb sein gelt ein Esel von einem treiber/ seinen Kram darauff auff ein Jarmarekt zu führen. Als sie muhn beyde mit einander hinder dem Esel her wanderten/ vnd aber durch ein ebß offen land mußten in höchster hige/ vñ keinen schatten fundē/ ließ der
Krämer.

Kramer den Esel still stehen/ vnd legt sich in den Schatten vom Esel vnd ruhet/ Der Dieb stunde in der hüt/ ward vnwillig/ vnd sprach/ also hab ich dir den Esel nit geliehen/ das du in seinem schatten sollest faulnzen/ sonder dein Vahr darauff zu Marckt führen/ Der Kramer hinwiderumb/ solt ich mein gelt vom Esel geben/ vnd nit brauchen nach gefallen/ was wolte darauff werden/ Der Dieb antwortet/ Ich habe dir den Esel/ vnd nit den Schatten vom Esel verleihet/ wurden also der sachen vneins/ Kamen in ein Stättlin vnterwegen mit einander für den Richter/ Zankten ettliche tag darüber/ vnter des vergieng der Jarmarckt/ vnd haben also noch heutigs tags des Ausspruchs vom Schatten des Esels zu erwarten.

Lehre.

Hätte dich vor vnnützem gezänck/ vnd laß dich bißweilen ein geringes nit tawren/ damit du das grössere nit versaumest.

18.

Welcklauff.

Die Menschen mögen nit ersättiget werden/ wollen alles auff einmal haben/ bekommen manch mal nichts oder gar wenig.

Exempel von einem Vogler.

Auff ein zeit richtet ein Vogler seinen Herdt vnd Garne zu/ Sae fleißig vnd wartet der Vögel/ Als vil aber ihren Kamen/ bedunckt ihue jederzeit irer werendt zu wenig/ ließ sie derwegen wol geänet wider hinfliegen/ verhoffend immerdar/ es würde noch ein grosser hauffe mit einander kommen/ In diser hoffnung/ vnd begirde als er nuhn den ganzen tage zugebracht/ vn nit vil zum besten gehabt/ kam gegen abendt ein Glachsfinckle ins garn/ das würgt er/ vnd sprach/ O Ich torechter/ Soll ich so viel vögel haben fliegen lassen/ vnd mich des einzigen Fincken sättigen/ so will ich forthin annehmen/ was mir werden mag. Sonst ist zeit/ Kosten/ vnd arbeit vergeblich.

Lehre.

Nimm vorlieb was dir nach vnd nach von Gott bescheret wirdt/ so wirstu zu lest auch etwas bekommen.

Welt.

Weltlauff.

Manchem armen in der Welt / were auch ein glück beschere / wann
er dessen mit gedult recht erwarten möchte.

Exempel von einer Hännin
vnd Bawrin.

Ein Bawrin hat ein Hännin / die leget ihr täglich ein gulden Eyer
Die Bawrin vermeint / Es müsse ein grosser hauffen Goldes in der
Hännin sein / Sticht ihr derwegen den Hals ab / zertheilt sie / vnd
findet weiters nichts / als den Eyerstock / wirdt trawrig / spricht / hette
ich täglich mögen eines Eyes erwarten / so hette ich mit der zeit groß
anzahl Goldes gesamlet / Also habe ich jetzt weder Henne noch Eyer.

Lehre.

Wer zu vil haben will / dem wirdt endtlichen gar nichts.

Weltlauff.

Nimmermehr seindt die Menschen zuersettigen / verlassen das
ihre vnd jagen vngewissem glück nach.

Exempel vom Hunde / vnd
Stuck Fleisch.

Ein Hunde / bekam auff ein zeit ein gut Stuck fleisch / lieff damit
dauon durch ein Wasser hin / Als er aber den Schatten des fleisches
vnter dem Wasser sahe / vermeint er alda auch ein stuck fleisch sein /
rhet das Maul auff / schnapet nach dem schatten / vnd verleuhret im
wasser das recht stuck fleisch / das er albereyt in Zeeinen gehabt hat.

Lehre.

Gib das gewisse nit für ein vngewisses / das du nit zwischen zwey
Wä. cken nider siehest.

Weltlauff.

Die Bauchsorge treibt die Welt kinder / das sie auch vil mal darumb ihren schaden thun.

Exempel vom Raben
vnd Schlangen.

Als auff ein zeit ein Rabe außflog / ein gut genug As zu suchen / Eher er vngefahr ein Schlange zusamen gewicklet an der Sonnen ligen / Bald laßt er sich auff die herab / vnd hebt an mit macht auß ir zu beißen / Die Schlange thut sich behend von einander / vnnnd sticht den Raben das er stirbt / Als er nun in hincichen / Schrey Er: Dich Ellender / wie bin ich betrogen? Der ich vermeint habe mein lust vnd narung zu sein / das jenige so jetzt mein Todt wirdt.

Lehre.

Trachte nit nach allem was dich gelust / Es mag dir sonst fehlen / vnd die eusserste gefahr mit bringen.

Weltlauff.

Neid vnd Geiz hat jeder zeit in der Welt registert / auch mit derselben grossen schaden.

Exempel von Apolline vnd zweyen
Menschen.

Apollo ward von dem Gott Jupiter auff Erdbē geschickt / zuerkundigen wie die Menschen gegeneinander gewillet vnnnd gesummet weren / Als er nuhn hernider kam / stoß er vngefahrlich / auff ein Neidischen Menschen / vnnnd auff ein Geizigen / denen zeigt er an / das er Gott Apollo were / sie solten von ihme etwas bitten / vnd versprache ihnen / was sie begehren würden wolte er ihnen widerfahren lassen / Der gestalt / was der eine bitten würde / das der ander dasselbige zwey fach empfieng / Der Geizige wolt vber vilfaltig anhalten Apollinis durch auß

durchaus nichts bitten / Der Neidische aber begehrt / Das ihm Apollo ein Aug wolte aufstechen / damit der geizige gang blind würde.

Lehre.

Hüte dich vor Neid vnd Geiz / dann die zwen Laster machen daß keiner nichts rechts von Gott erlangen kan / vnd wirdt zu gleich die liebe des Nächsten gänglich dardurch auffgehoben.

23.

Weltlauff.

Arme vnschuldige Leute zubeleidigen / vnd noch darüber anzuklagen / ist der Tyrannen alter brauch.

Exempel vom Bawren vnd einem Wolff.

Auff ein zeit kam der Wolff in ein Dorff / name alda aus einem Stall ein Schaffe / vnd lieff mit ihm dem Walde zu / die Bawren wurdens gewahr / eilten zusammen / namen ihre wehren vnd dem Wolff nach / Jagten ihm das Schaff ab / Als er nun dasselb lassen mußte / wandte er sich / schalte die Bawren vnd sprach / Ruhn will ich euch Lauren bey ewer Oberkeit verklagen / Das ihr ohn der selbigen befehl zur wehr griffen haben / vnd lieff davon.

Lehre.

Hüte dich für den Tyrannen / dann von demselbigen mußt du noch ober empfangenen schaden / der anlag gewertig sein.

24.

Weltlauff.

Wer einem andern will auß nöthen helfen / muß gewöhnlich in der Welt des schaden für sein trewe gewertig sein.

Exempel von einem Gartner vnd Hunde.

Ein Gartner sahe ein Hund in seinen Brunnem fallen / hat mit
E ij leiden

leiden mit jme / vnd steig hinab / wolt jne herauss ziehen / Der Hund
vermeint er wer himindter gestigen ihn vollendt zu erseuffen / Reißt
derwegen vmb sich / vnd schediget den Gartner hefftig / Da wandt
sich der Gartner mit schmerzen vnd sprach / mir ist recht geschehen /
weil ich den erretten wolte / der mir darüber nicht vertramete.

Lehre.

Ehe wol für dich was für leute noch du dich annimeß / das dir
dein trewe nit vbel belohnet werde.

25.

Weltlauff.

Von alters her ist also gewesen: Wer einem Tyrannen hilfft / vñ
noch vngeschediget davon kompt / der mag Gott darumb danck sage.

Exempel vom Wolff vnd Kranche.

Dem Wolff ist ein starck Wein auff ein zeit im halse stecken bliben:
Darumb bestellet er ein Kranck vmb den lohn / bitt das er sein lan-
gen Hals in seinen Rachen lassen wölle / vnd ihne das Wein herauß
ziehen / Das hat der Kranck gethan mit trewe / Als er aber den Lohn
vom Wolff fordert / biß er die Zeene vber einander vnd sprach / Ist
es dir nicht Lohns genug / Das du deinen Hals onversehrt auß des
Wolffs Rachen gezogen hast / weich oder ich friß dich.

Also that der Weib oder Hünnerdiebe dem Meußlin / Da er im
netz verstrickt lage / bat er das Meußlin / es solte die strick abnagen /
Als es aber solches gethan / vnd ihne erlediget / baldt erwischet er das
Meußlin / vnd frißt es.

Lehre.

Gottloser Leute vnd Tyrannen gehe müßig / Dann ob sie deiner
hilffe schon ein zeitlang brauchen / lassen sie doch ihr art nit / vnd Loh-
nen gang vnd danck barlich.

26.

Weltlauff.

Tyrannische / Epicurische Leute haben jederzeit nichts geachtet
auff gu.

auff gute Künfte vund wolstande der Regimenten: sondern allein
auff den Bauch.

Exempel vom Habich vund der Nachtigallen.

Der Habich fieng eine Nachtigall / vnd wolte die zerreißen / Die
Nachtigall bate vnd schreye / Er wolte sie leben lassen / sie wolte ihme
dafür danken / vnd wol belohnen / Der Habich sprach / was dann
der Lohn sein solte / die Nachtigall antwort ein Herlich gut gefang /
damit ich deine Barmhertzigkeit preisen will / Der Habich sprach /
Mit nichten / Ich begere nit meine Dhren / sondern meinen Bauch
verfüllen / vnd zerriß sie.

Lehre.

Sliehe Tyrannische / Epicurische Leute / vnd handel nit vil bey ih-
nen von Gottes wort / guten Künften / vnd Wolstande in Regimen-
ten / Dann es ist vergebens.

26.

Weltlauff.

Woh die Menschen Kinder mit gewalt nie können zukommen /
da brauchen sie List / je einer gegen dem andern.

Exempel vom Adler vnd der Krähen.

Ein Adler führt in seinen Klauen ein Schilt Krotte / begeret die
zu fressen / vnd hockt ohn vnterlaß auff der Schilt Krott in aber nit
zerbeissen / dazu kam die Krähe sahe es vnd sprach / Mein Herr / also
wirdt sichs nit thun lassen / Rhät geht allhie für gewalt / anderst wir-
stu nit zu diser speise kommen / Der Adler sprach / wie Rhätstu daß
das ich jm thun soll / Die Krähe antwort / Sliege in die Höhe / so vast
du magst / vnd laß die Schiltkrot heraber fallen auff disen Felsen / so
wirdt der Schilt zerschmettern / vnd kanstu ihr genießen / Der Adler
volgt / fliegt in die höhe vnd laßt die Schiltkrot herab fallen auff den
Felsen / welche zwar zerbrach / ward aber von der Krähe hinweg ge-

E iij tragen

tragen vnd verschluckt/che daß der Adler von der höhe heraber kame.

Lehre.

Weisheit geht für gewalt / doch das man sie recht gebrauchte.

27.

Weltlauff.

Vil stellen geringen sachen nach mit Arbeit / können sie doch nit erhalten / vnd müssen ihnen endlich vbel darumb reden lassen.

Exempel von einem Affen vnd Bawren.

Ein Bawr trug durch ein Walde im Sack allerley fruchte / vnd Nüsse / Als er aber sehr müde ward / legt er sich nider bey eine Baum vñ entschlief / Dieses ersah ein Affe / schleicht hingu / macht den sack auff / nimpt ein handt voll Nüsse / vnd eilet damit dem Baum hinauff / Als ihm aber im hinauff steigen ein Nüsse entfiel / vnd er aber dieselbige nit wolte verlohren haben / stig er wider herabe / vnd hub die auff / lieff wider davon / weil er aber noch vester als zuvor den Baum hinauff eilte / entfallen im der Nüss zwö / weil er nuh auch dieselbige nit wolte dahinden lassen / vnd sie Ernstlich zusammen raspelt / Erwacht vnter deß der Bawr schreyet heftlich vber de Affen / wirfft mit stein vnd grund nach ihm / Der Affe / wolt er sich retten / muß er alle viere brauchen / vnd sampt den zweyen Nüssen / die vbrige alle / so er noch hatte / fallen lassen vnd verlieren.

Lehre.

Hastu etwas bekommen so behalt es / vnd sieh nit ein geringen verlust an / das du nit vmb alles miteinander kommest.

28.

Weltlauff.

Die Welt sucht erwann in kleinem Vorthail grosse glückseligkeit / gedencet nit das sie endlich darüber leiden muß.

Exempel

Exempel von der Mucke vnd Ameise.

Ein Mucke verachtet auff ein zeit sehr die Ameise / Darumb das sie stäts auff dem Boden kriechet / vnd mit grosser Arbeit ringe Nahrung müsse suchen / Da hingegen die Mucke hin vnd hár möge vmb fliegen / an Königliche Tische sich begeben / die köstlichsten süsseste speise essen / auff Silber vnd Golde / Seyden vnd Sammet ruhen / Ja etwann der zartesten / schönsten Jungfrawen / vnd den grossen Herren auff die Nase sitzen / Die Ameise antwort / wol an / thue noch dieses zu deinem pracht / das dich hingegen auch jederman haßt / die wehrt mit flügeln / vnd allerley giftigen Aße / vñ das dich entlich der winter gar frist / da ich hingegen im grundt vnd der Erden ein sicher leben kan führen / vnd meiner arbeit / das Jar vber in ruhe vnd freude genießten.

Lehre.

Es ist besser sich seiner Handt arbeit / ohn anderleut schaden nehmen / Dann in eusserlichem pracht vñ wollüben gefahelich vntergehn.

30.

Welclauß.

Heuchler vnd Suppenfresser wollen sich auß anderer Leut Küche messen / fressen doch endlich das gift daran / oder bekommen sonst gute stöße zu lohn.

Exempel vom Hundt vnd Roch.

Auff ein zeit wardt ein groß Mahlzeit in einem Hause zugerichtet / Der Hundt im selbigen Hause / lude ein frembden Hundt zu gast / führt den mit sich in die kuchen / zeigt ime / wie statlich zu diser Mahlzeit were zugerichtet / vñnd was alda für ein grosser vberfluß / Der Frembde Hundt ward freude voll / sprach zu seim gesellen Huthum / da will ich schlemmen / Das ich für drey tag genug habe / tratt in dem dingen zum Roche / lieber sich zu ihme / vnd schlugte ihn mit dem Wade / Der

del / Der Koch vermeint es were ein Frembder hunde der ihn beissen wolte / erwuschet ihn / vnd warff ihn oben zum fenster hinaus / das er auff die gasse fiel vnd ein bein brache / Als das ein anderer Hundt sein gesell / dem bewußt / das diser zur frembden Malzeit gangen war / ersehen / Sprach er / Gut freunde wie ist's gangen bey der Malzeit / Diser antwort mit schame wol / allein ich habe so vil gessen vnnnd getruncken / das ich nit mehr den rechten wege finden können / vnd obē zum fenster auß gefallen bin / hincet also mit dem Lammē bein dahin.

Lehre.

Ziehe nicht dem Schlemmen nach / vnd Heuchle nicht vmb einer gālen suppen willen / Es möchte dir sonst entlichen zu saur werden.

31.

Weltlauff.

Taufe leut / wölle mit Wünschen ihr Nahrung vnd wolfsarth suchen / die arbeit vnserm Hergott heimweisen.

Exempel von einem Viehirtē.

Ein Viehirt hat Winterszeit ein Rarch mit Holz geladen / wolte den gegen abend mit seinen Ochsen heimführen / Als er aber in ein Letztechten sumpffigen wege came / vnd die Ochsen vbel Konten fort ziehen / stunde er still vnd sahe lang zu / wann es gehn wolte / endlich rufft er die Götter an vmb hilff / vnd sonderlich Hercules von wegen seiner berümpften stercke / Hercules erscheinet ihm / vnd mit harten worten fuhr er ihn an vnd sprach / Du sauiler Bengel / steige hinein / lege die eine hand an das Rade / mit der andern schlag auff die Ochsen / vnd ruff zu gleich die Götter an / so wirdt glück dabey sein / andersst soltu dein Holz nit heim bringen.

Lehre.

Wiltu das es dir wol gehe in deinem Veruff / so bitte Gott / vnnnd thu dein arbeit mit fleiß / als dann wirts nicht noht haben.

Weltlauff.

Wilt verlassen ihren Beruff / wollen sich andern faulen tropffen nacharten / vnd wann es fehlt / kehren sie gern wider in ihren vorigen stande / so ist versampt.

Exempel von der Fürwitzigen Zimē.

Ein Zimē sahe die Humlen ohn vnderlaß bey ihr auß vnd einfliegen / vnd nicht minder ohn alle arbeit wol leben / als die Zimē so gar vleißig waren / derwegen zu den Humlen sich zu schlagen / vnd wolt ihr tag werck nicht mehr verrichten / Als sie es nuhn den Sommer vber getrieben / vnd zimliche Nahrung gehabt mit den Humlen / Briecht der Winter an / Baldt vertriehen sich die Humlen / in ihre löcher / vnd vergraben sich / die Zimē aber / da sie kein heimweissung fand / kehret sie widerumb zu ihrem Geschlechte vnd zu dem Binnenkorb / begert hinein / Aber sihe da waren alle thürlein zu / vnd alle löcher in vermacht / muste also im Schnee vnd kalter Winters zeit erbärmlich vntergehen.

Lehre.

Wleibe in deinem Stande vñ gefelle dich nit zu Müßiggängern / dann es letztlich ein bösen aufschlag gewinnet.

Weltlauff.

Viel meinen in der Welt sie seyen nuhr zum müßigang vnd wol leben erborn / andere leute müssen ihnen vorarbeiten vnd sammeln / das sie zu schlemmen haben.

**Exempel von der Ammeisen /
vnd Henschrecke.**

Die Ammeisen dörten ihre fruchte / die ihnen den Winterüber waren feucht worden / Dazu kam die hungerige Henschrecke / vnd batt / ihr auch ertliche fruchte mit zutheilen / das sie sich erhalten
D mechte /

möchte/ Die Ammeisse antwortet/ Sommers zeit vnd Ernde/ solstu haben gesamlet/ vnd nicht jetzt nach Speise gehn/ die Henschrecke antwortet/ ich hatte nicht derweil/ die Ammeisse/ wie da/ ja weil ich mußte bey der lustigen zeit hin vnd hár singen/ sagt die Henschrecke/ Wolan/ antwort die Ammeisse/ Hastu im Sommer gesungen/ so spring jetzt im Winter herum/ für dich ist kein speisse da.

Lehre.

Samle in der zeit/ so hastu es in der noth/ vnd laß dich die Quag- rige Wrecken nit bereden/ das du sie auffnimmest/ du wirst sonst bald vmb allen vorrath gebracht.

34.

Weltlauff.

Man findet vil schnarcher vnnd pochhasen/ die sich grosser sachen vndernemen/ wann man es beyh Liecht besicht/ vnd in der noht probiert/ so seindt es die verzagteste Hasen vnd gröbsten Esel die man finden mag.

Exempel vom Esel in der Löwen haut.

Ein Esel wolte sich auff ein zeit hoch herfür thun/ zu Ehren vñ Gewalt kommen/ streiffte derwegen ein Löwenhaut an/ zoch herum schreckt beyde Thier vñ Menschen/ Als er aber auff ein zeit ein Fuchs vnd Hundt begegnet/ war der Fuchs gewar/ das ihme die Esel ohren oben lang zur haut auß giengen/ Hertz derwegen den Hundt an ihnen/ Der Esel lieff vnd schreie/ das hört der Wüller in der Wälen/ lieff herauß da jagt der Hundt vnd Fuchse ihme den falschen Löwen entgegen/ Der griff ihne als baldt/ führe ihne in die Wälen/ da muß er ziehen vñ secke tragen/ an statt deß mutwillens vnd vermesseneit.

Lehre.

Das ansehen vnd das Maul schlecht kein Man nit/ vnd hinder grossen schnarchen ist gewöhnlich nichts besonders/ darumb sich nichts auff sie zu verlassen.

35.
Weltlauff.

Unuerstendige grobe gesellen/ wann sie zu hohem befehl kommen/
wissen sie nit/wie sie sich hochmütig genug erzeigen sollen.

Exempel vom Esel der das
Heilighumb trug.

Auff ein zeit als ein Esel vber seldt geschickt ward / das Heilig-
humb hin zu tragen/vnd deswegen der gebür nach gezieret war/Da
nuhn im fürn bergehen jederman das Heilighumb verehrte / das für
niderfiel / vnd anbettete / Stundt der Esel still / recket den kopff vber-
sich / vnd stellet sich ganz hochmütig / vermeint man bette ihn an / vñ
sprach zu den vmbstenden / Für wen sehet ihr mich an / meint ihr nit
das ich solcher Ehren wol werth: Wer bin ich? Sie sprachen du bist
ein Esel heur als fernig/ aber jetzt trägtstu das Heilighumb/welchem
dise Ehre geschicht.

Lehre.

Setze grobe Esel vnd Thoren nit zu hoch / vnd gibe ihnen nichte
zu grosse befehl / vnd Ampten / dann sie dabey ihr selbs vergessen / den-
cken auff ihren pracht / vnd nit auff gemeine wolfarth.

36.
Weltlauff.

Mancher vbermüttiger Mensch / troget vnd schediget ein fromen
Ehrlichen Mann / weil er den gewalt vnd die gelegenheit hat / den er
sonsten wol würde zufrieden lassen.

Exempel vom Böcklin vnd
Wolff.

Ein junges muewilliges Böcklin stunde hoch oben anff einem
Hause / vñnd sahe ein Wolff fürüber gehn / warff mit steinen nach
ihme / schalte ihn / vnd lästerte gar vbermütig / Der Wolff antwort/
wolan / du thust mirs nit / sondern der Driß da du stehest / Es mag
D i j sich

sich aber schicken / das wir auff der Ebne ein mal zusammen kömten.

Lehre.

Hüte dich vor denen / die ihres gewalts vnd hochheit nit wissen
zu gebrauchen / vnd wart auff gelegenheit.

37.

Weltlauff.

Welt Kinder schewen sich keiner Lügen / wie grob auch die ist /
wann sie nuhr etwas damit wissen zubekommen / werden aber et-
wan mit gleicher Münze bezahlt.

Exempel vom Würt vnd Gast.

Auff ein zeit hinterlegte ein Gast bey seinem Würt ein grosse
Summa Goldes / vnd reiset hinweg in frembde Lande. Als er nuhn
widerkommen / begert er seinen Schatz vom Würt / vnd woll nach
Haus ziehen. Der Würt sprach es ist deß Goldes nichts mehr vor
handen / die Meuse habens vnter deß gefressen / der Gast sprach / Be-
hüt lieber Gott / das habe ich nie gehört / das die Meuse auch Goldt
fressen / hat es solche Meuse hie? Der Würt antwort ja nuhr hie bey
vns / vnd in der Insul Syaro / mich wundert / das ihr als ein weit-
gewandterter Kauffman nichts davon wissen solt / Der Gast ant-
wort / Nein fürwahr / Aber es ist gut / das die böse Meuse euch nit
mit gefressen haben / weil dem also / muß ich es wol lassen ein gesche-
hen sache sein / Das gefiele dem Würt wol / das er dem Gast also eins
bette vber ein aug geben / Der Kauffman aber sahe ein schönes
Knäblin des Würt am weg sitzen / vnd gedacht / nuhn will ich den
Würt bezahlen / Beredte das Knäblin / das es mit ihm gienge in
ein andere Herberge / Kaufft ihme Zucker / vnd hielte es die nacht
vber bey sich / Deß andern tags bekame ihm der Würt / hube an vnd
klaget dem Kauffman mit weinen / wie er sein liebes Söhnlin verlo-
ren gestriges tages eben vñ die zeit / wie Er were von jm gangen / Der
Kauffman sprach / Ja recht eben dazumahl sahe ich ein Raben der-
gleichen schönes Knäblin in die luffte führen / Der Würt schrey /
von einem Raben ein Kindt? das habe ich all mein tag nie gehört /
das muß

das muß ein starcker Rabe sein / Woh solten solche Vögel gefunden werden? Der Kauffman antwort eben an dem ort / da die Meuse das Goldt fressen seindt auch die Raben / so die Kinder nehmen / Der Würt merckte / das sein list dem Kauffman offenbar / batte ihn vmb verzeihung / bracht das Goldt wider vnd nam sein Kindt zu seinen handen.

Lehre.

Glaube nit einem jeden Brillenreisser / vnd schaw wol wem du das deinige vertrauest / Da es dir aber fehlet / so sihe / ob du einen Suchs mit dem andern fangen mögest.

38.

Weltlauff.

Welt Kinder die wissen mit geschwinden Rencken vnd Listten einen zu entwehren / vnd den vorthail abzuzeigen / hernacher mit dem selben nach gefallen vmbgehn.

Exempel vom Dornschwein vnd dem Wolffe.

Histrix oder ein Dornschwein (ist ein Indianisch Thier / nit gar vngleich dē Igel / doch dz es seine stacheln lassen kan / vñ gleichsam vñ sich schiessen wann man es Jaget) begegnet auff ein zeit dem Wolff im Walde / weil ihne nuhn sehr hungert / vnd er vermeint dises Thier lin ein bißchen für ihn zu sein / sprach er zu ihme / Mein lieber Igel / was beschwerest dich selber mit den stacheln / lege sie von dir / vnd wandre mit mir / ich will dir sicher geleit zusagen / du kaust sie doch jederzeit wider an dich nemen / vnd gebrauchen wann noth vorhanden ist / Der Histrix antwort / wol / aber jetzt ist die selb zeit vnd noth eben vorhanden / da ich meine stacheln behalten muß / Dann ich jederzeit gehört / Es seye nit sicher einem Wolff ohne wehr begegnet / viel weniger mit ihme durch ein Waldt gehen.

Lehre.

Ein guten vorthail / so du in händen hast / laß dir nit durch list
D iij engehen /

entziehen / damit du nie wehrlos geschlagen werdest / vnd vnverse-
hens vnter das Joch oder gar vmb den Hals kommest.

39.

Weltlauff.

Grobe vnerfahrene / dölpsche leut müssen oft angeführt werden/
biß sie lehren was ihnen nutz vnd gut ist.

Exempel von einem vnerfahrenen Wandersgesellen.

Ein Junger gesell wanderte erstlich auß vñ zoge für ein Schmi-
de fürüber / alda sieht er ein Stück eisen ligen / welches der Schmitz
vor einer kleinen weil hinauß gelegt / vnd nicht mehr glühende war/
hebt dasselbige auff / will es dem schmitz bringen / als er aber die hân-
de heftlich verbrant / warff ers von sich / das sahe einander vnd sprach/
Du Narr / kanstu dz Eisen nit vor probieren ob es heiß were? wie da?
sagt jener / also / das du darauff spewtest / als dann wirdt es pfeifen/
woh die hig nit vergangen / Er wandert fort vnd kam in ein Wirtz-
haus / da wardt ihm ein heiß muß dargestellt / baldt spewet er darein/
vnd Ase es fort gang begirig / verbrandte Mundt vnd Hals / das sahe
sein nächster neben ihm vnd sprach / du Narr kontestu nit so lang still
halten / biß das Muß etwas kalt worden / du habests ja riechen / Er
wandert fohrt in der Hig / lidte grossen durst / vñnd kame endt-
lich gegen abend zu einem Brünlein / sahe darein / da war die Lüfte
ettwas dunkel wie laum vnd rauch ob dem wasser / der Strockfisch/
fasse dabey / sahe den laum auffgehn meint das Wasser darinnen we-
re siedig heiß / wartet biß der laum vergienge / vnd war vnter des bey-
nah dursts gestorben.

Lehre.

Nimm wahr bey zeiten in deiner Jugend / was eines jeden dings
eigen schafft sene / das du nit als ein vnerfahner allenthalben an-
lauffest / vnd den sport müßest zum schaden haben.

Weltlauff.

Die Weltfinder können keine glatte wort geben bey angefochtenen Elenden Leuten / kommen aber nit vmb trosts / sondern vmb ihres nutz willen.

Exempel vom Kranken Esel.

Es kompt die zeitung vnter die Thiere / wie der Esel sehr Kranck lege / vnd nuhn an dem das er sterben müsse / das merckt ein Hundt vnd Wolff / denen des Esels wohnung wol bewußt / Eilten bald dahin / kamen für die Thür / vnd pochten an / mit vermeldung / sie wolten den Kranken Esel in seinem Todtbett besuchen / aber der Junge Esel sahe durch ein spalten der thüre / das es der wolff vnd Hundt ware / Sprach derhalben zu ihnen / mein Vatter bedanckt sich des freundslichen heimsuchens / vnd vnd laßt euch anzeigen / es seye allbereit besser worden.

Lehre.

Sthe wol für dich in deiner noch von was Leuten du besucht wirst / dann viel mal ein anders auff der jungen ist / ein anders im hertzen bey den Menschen Kindern.

Weltlauff.

Wer den andern mit gefahr begert zu hinder gehen der lawree / vñ stellt sich als ob er ganz gestorben were / da er doch den bösesten dñel im sinne hat.

Exempel vom Rappen vnd dem Fuchs.

Als auff ein zeit den Fuchs sehr hungert / gedacht er bey sich selbst / wie er sich stellen möchte / das er etwann ein einfeltigen Vogel könnte erschleichen / legt sich derenhalben an weg / als ob er gar gestorben were /

were / Baldt flogen die Vögel vmb ihn här / Sonderlich aber ein
Rapp / welcher ihn etwas vleissiger vmb vnd vmb besahe / Als er aber
merckte / das der Fuchs noch Athem holte / sprach Er / ade Füchlein
mein aug ist wol so falsch / als dein herz.

Lehre.

Wol auffsehen ist jederzeit vonnöthen / auch bey den jenigen / da
man vermeint keins schadens mehr sich zu besorgen / sonderlich aber
kennet ettwan ein schalck den andern am besten.

42.

Weltlauff.

Viel hecken den Mantel nach dem Winde / wölten weder dieser
noch jener Parthey sein / sondern allzeit auff der seiten da es wol
geht / gewinnen doch endtlich nit vil daran.

Exempel von der Fledermauß.

Es stritten vor zeiten die vierfüßige Thiere mit den Vöglen /
das nam die Fledermauß war / vnd als es sich ließe ansehen / als wol-
te der sieg auff der vierfüßigen seiten sein / baldt that sie sich herfür /
vñ stunde zu denselbigen / Nit lang hernacher als es vmbschu zu wie
dann das glück ründt vnd schlupfferig / sonderlich aber der außgang
in Kriegen ganz vngewiß) vnd die Vögel das feldt behielten / wandt
sie sich geschwindt vnd flogt zu ihnen / Die Vögel aber wüschten v-
ber sie hin / rupften ihr alle Federn auß / hielten gericht vber sie vñnd
erkanden sie für vnredlich / das sie forthin nimmermehr mit federn
gezieret bey Sonnen schein / vnter vnd mit andern Vöglen fliegen
solte / sondern bey nächstlicher weil an finstern vnsaubern ohren ihr
auffenthalt haben.

Lehre.

In Gemeinen sorglichen geschäften / soll sich ein jeder also erklä-
ren vnd halten / das man wisse / wessen man sich zu ihm zu versehen /
will er anders nit von beyden theilen vngunst vnd schaden gewertig
sein.

43.
Weltlauff.

In der Welt macht man vntereinander erwan vil Bündnussen
vnd verstendnussen / Doch wann es zum treffen kompt / so ist wenig
trost vnd hilff zu gewarren.

Exempel von den Vierfüßigen Thie-
ren vnd Vöglen.

Abermal erhub sich ein streit der Wyde halber vnter den Vöglen
vnd Vierfüßigen thiere/so starck/das sie auch einander ein Kampff
anbotten / vnd ernandten eine gewisse zeit / da sie wolten gegen ein-
ander zu Felde ziehen / In des stercker sich ein jede Parthey / vnnnd
machten ihre Bündnussen / Die Vögel zwar mit den Fischen/wel-
che ihnen solten zu hilff ziehen / Die Vierfüßige thier aber mit dem
Gewürme / Schlangen / Krotten vnd dergleichen / Als nuhn der
Lermen aufwar / vnnnd jede Parthey ließ auffblasen / erzeugten sich
zwar die Fische in wassern gegen den Vöglen / mochten aber nit her-
aus auff das Erdrich kommen / hingegen/Gewürme bey den Vier-
füßigen auch/könten aber denselbigen in der Reife nicht nachfolgen/
Als nuhn beyde Partheyen/allein zustreiten mit einander sich man-
gethafft befunden / wardt ein anstandt vnter ihnen verwilliget vnd
gemacht/bis auff rechtliche oder gütliche vergleichung des Abgotts
Iuppiters/die in drey Monadten solte fürgenommen werden/welche
diweil sie nicht erfolget/vnd die zeitlang fürüber/Thut jetzt ein jeg-
liches was es will / vnd stosset das stercker den schwachen in sack.

Lehre.

In der noch verlasse dich auff keine hilffe / sie seye dann in der nä-
he / vnd zuhaben müglich/aller dings aber hüte dich vor Streit vnd
Krieg / so lang du kanst/dann darauff nichts seligs zu hoffen.

44.
Weltlauff.

In der Welt halter man gewöhnlich dessen sache für die beste / der
E am

am stercksten ist / vnnnd dem andern obligt/ es seye mit recht oder gewalt.

Exempel von zweyen Hunden.

Auff ein zeit als ein Hundt schwer jungen truge/vnd muhn die zeit vorhanden/wusste er nit wo er dieselbigen hinwerffen solte/ fügte sich derhalben zu einem andern seinem bekanten/vnd sprach/Gut freunde weiche mir ein wenig auß deinem Hütlein / so lang biß ich dises Laestes entbunden werde / als dann will ich dir widerumb plas geben/vnd mich danckbarlich gegen dir erzeigen/Das that derselbige Hundt / vnd wiche ihm auß / behalffe sich die weil auff der Gassen/ Als es aber zulang werden wolte / vnd der Winter einfiele / begert er wider in seine wohnung/Aber die jungen Hunde/ waren dt vnder des starck worden / vnd bißen ihn auß / desgleichen that auch die Mutter/ Als muhn der arme Hundt sich dessen beklagte vor dem Richter / sprach er/kanstu sie hinauß bringen mit güte oder gewalt/so magstu es thun/auff diß mal weiß ich dir weiter nit zu helfen / vnd wirdt mir nicht vmb deiner willen so vil Feinde auff den Hals laden / also muste der arme Hundt vber seine erzeugte wolthaten noch dazu seiner Häußlichen wohnung beraubt bleiben.

Lehre.

Gewalt gehet für Recht in der Welt/Darumb laß dich nit durch glatte wort verführen / vnd vmb das deinige bringen/die verheissungen seyen so groß sie wöllen / du vermagst sonsten nicht baldt mehr dazu zukommen.

45.

Weltlauff.

Es ist ein alter brauch in der Welt/das man seine glatte wort gibt dem Ellenden / vnd verspricht ihn zu schützen / aber in der That thut man das gegenspiel.

Exempel vom Fuchs vnd

Bawrsman.

Ein Fuchs wardt von Jägern vnd Hunden sehr getrieben / also
das er

das er ein weiten wege ihnen enlauffen mußte/Als er aber vngesär-
de ein Bawren ersah vor seinem hausse Holz scheitern / thut er sich
zu ihm / bitt ihn ganz Demüthiglich / Er wolte ihm ein wincklin zei-
gen / darein er sich möchte verkriechen / so lang biß die Jäger mit den
Hunden fürüber werend / Der Bawrsmann erbarmet sich vber den
Fuchs / vnd heist ihn bald ins hauß hinein hinter die thür lauffen/
vnd daselbst sich verbergen / Zielet jm aber vnter des zu / wie der Fuchs
ein schedlich vnd listig thier were / Als nuhn die Jäger daher kamen/
vnd fragten den Bawrsmann / ob er nit ein Fuchs gesehen allhie für-
über lauffen ? Dorfft er nit offensichtlich den jennigen verrathen / den
er zuvor auffgenommen hatte / vnd mochte ihn doch auch nit in die
harre behalten / Wincket derwegen mit den Augen den Jägern / vñ
deutet mit den fingern auff die Thüre / dahinder der Fuchs verborgen
lage / Die Jäger aber / als sie dises deuten vnd zeigen nit verstanden/
eilten sie baldt fort / Nicht lang hernach zeucht der Fuchs hinter der
Thüre herfür / als der solches alles gesehen / vnd gehört hatte / vnd
macht sich davon / ohn einige dancksagung für die Herberg vnd gut-
that / Das verdross den Bawrsmann / schalt derhalben auff ihne vnd
sprach / Siehe du vnd anckbarer / hette ich dich nit errettet / so werest du
vmb dein leben kommen / vnd du nimbst jetzt hinter der thür vrelaub/
ohn einige dancksagung / Der Fuchs antwortet / Das ich lebe / habe
ich dir nicht zu danken sondern dem Glücke / wann dein Herz vnd
Mund vber ein stimmeten / wolte ich dir danken / aber es ist weit an-
ders / doch wann ich etwas soll sagen / so wüntsche ich deiner jungen/
was ihr lieb / aber deinen Händen / das sie abgehawen / vnd deinen
Augen / das sie dir auß dem Kopff gerissen werden / lieff hiemit
davon.

Lehre.

Traw nit zu wol / ein zeitlang stellen sich die Menschen als wolten
sie sich deiner im Elende erbarmen / dörfens auch wol also mit dem
Mund fürgeben / aber heimlichen / durch geschwinde Listen vñnd
Practicken trachten sie dir nach dem leben.

46.
Weltlauff.

Vil vnter den Menschen seindt in ihren begreden also verblendet/
das sie dieselbige wöllen erfüllen / es seye müglich oder vnmüglich/
darumb nehmen sie endtlich ihrer Thorheit lohn daran.

Exempel vom Adler vnd Schnecken.

Auff ein zeit / bathe ein Schnecke den Adler / er wolte ihne doch
fliegē lehren / das er doch nit ohn vnterlaß langsam müste auff erden
kriechen / Der Adler sagte ihme zu etlichen mahlen / Es were vnmüg-
lich / vnd wider sein Natur / das er solches lehren könte / Der schne-
cke aber liesse nit nach zu bitten / vnd begeret vmb Gottes willen / Er
wolte es doch mit ihm versuchen / vnd mit hinauff in die luffte nem-
men / Der Adler bewilliget / faßt ihn in seine Klauen / vnd führet in
in die höhe / vnd ließ ihn widerumb gehen / Der schnecke aber / führe
strack durch die lufft herdurcher / fiel auff ein harten Felsen vnd
zerschmettert.

Lehre.

Vnternimme dich nit vnmügllicher dinge / sondern betrachte dein
vermögen / vnd sihe was du erschwingen magst / sonderlich neben
höhern vnd mechtigern als du bist / anders müste es sonst ein böß
Ende nemen.

47.
Weltlauff.

Mancher laßt sich in seinem Standt nit benützen / sihet auff den
jenigen / so hoch daher pranger / biß er den außgang desselben für an-
gen hat / als dann wirdt er eines andern sumes.

Exempel vom Esel vnd Rossz.

Ein Esel sahe bey seinem Nachbawren ein schön Reitpferde
Hertlich vnd zierlich daher prangen / in die trencke vnd ins feld
spazieren reiten / das beste Futter vnnnd strewe / sampt aller fülle ha-
ben / Darob

ben / Darob verjammert er ſich ſelber / vnd ſprach / Ich Elender kan kaum die Spreuer haben / vnd muß täglich ſo groß arbeit thun. Mit lang darnach / erhob ſich ein Krieg / da mußte das Reitpferde fort mit ſeinem Reutter in die ſchlacht / Da muh der Eſel zur ſelbigen zeit vngeferdt oben an einem berg her geführet wurde / ſeiner gewonheit nach Secke zur Müſen zu tragē / ſah er das Pferd mit ſeinem Reutter auß der ſchlacht außreißen / heftig geſchoſſen vnd verwundet zu boden fallen vñ den Geiſt außgeben / Da ſprach der Eſel / muh will ich nichts mehr klagen / ich habe diſes Pferd für das glückſeligſte geachtet / Aber ich ſihe wol / es hat gute biſſen thewer bezalen müſſen.

Lehre.

Es iſt nit alles Goldt / was gleißet von außſen / vnd führet manchmal der jennige den ſchwerreſten gefährlichſten Stande / welchen man meiner den glückſeligſten auß Erdrich zu ſein.

48.

Weltlauff.

Viel ſehen ſich für die arbeitſeligſten auß dieſer welt / vnd wann ſie möchten hinder ſich ſehen / würden ſie befinden / das noch andere / denen es vbler gehet.

Exempel von den Haſen vnd Fröſchen.

Die Haſen hielten auß ein zeit ein Reichstag / vnd nach dem ſie in denſelbigen ihren Ellenden ſtande einander der lenge nach erzeuſet vnd erwieſen / wie ſie niergendt in der welt / weder von Menſchen noch von Hunden / noch von Adlern / Habichen vnd andern Raubvöglen ſicher wehren / Verabſchiedeten ſie leglich mit einander / das ſie jnen ſelber ſampſtlichen wolten den Todt anthun / daß ja beſſer einmal geſtorben / daß also in ewiger forcht herum wandern / Als nun jnen ſolches in gemein geſſel / eilten ſie zu dem nächſten Bach dabey / vnd wolten ſich alda mit einander erſencken / Als ſie aber hinzu ſprangen / ſihe da erſchracken die Fröſche ſo vmb vnd vmb den Bach ſaßen / vnd ſpran.

vnd sprangen mit hauffen in den Bach hinein / Da sprach der eine
vnter den Hasen/der etwas verstendiger vnd herzhaffter / Sehet lie-
be Brüder / vnnnd füget euch selber nichts beschwerlichers zu / dann
dieweil noch thier seindt die für vns erschrecken vnd sich vor vnsern
augen erseuffen/so seindt wir noch nit die Ellendigsten / wöllen mit
vnserm zustand verlieb nehmen/biß es dermahl eins besser wirdt.

Lehre.

Wann du wilt deinen zustand recht betrachten / so siehe nit allein
auff dich vnnnd dein armut / vnd Ellendt / sondern gedencke wie viel
noch hinder dir / welchen es sawr herauß gehet / vnd müssen dannoch
vor lieb nehmen/ auch erseufft nit ein jeder/der ins wasser felle/ vnser
Hertzgott erhelt vil mitten in der Trübsal.

49.

Weltlauff.

Wann ein ding geschehen ist / wollen die Leute vil plaudern / wie
es were zu verbessern gewesen / Da aber die gelegenheit da war sol-
ches zu thun / hatt man dieselbige lassen hinschleichen.

Exempel vom Arzet vnd Krancken.

Ein Krancker starbe dem Arzet / vnd als man nuhn mit der Leich-
gienge/sprach der Arzet zu seinem gefehrten/Mir ist leide für den ver-
storbenen/hette er sich vor dem Wein enthalten/ vnd ehe zur Ader ge-
lassen vnd sonsten öffnung gehabt/ so were er bey leben blieben/ Sein
geferdt antwortet vnd sprach/ das soltestu erstmals gesagt haben/ als
wir dich zu ihme beruffen / vnnnd du solche mittel noch von vnnötten
geachtet / jezunde ist's zu spat vil wort dauon zu machen / da man ihn
vnter das Erdrich verscharren will.

Lehre.

Befindestu fähl vnd Mängel in geschäftten / so sage es bey zeiten/
vnd hilffe es verbessern / oder schweig hernache r gar still.

50.
Weltlauff.

Wann die Welckinder einen vnschuldigen wöllen beschedigen / so brechen sie ein vrsach vom jaun herab / ihren Muttwillen an ihme zuerfüllen.

Exempel vom Marter vnd Hanen.

Ein Marter erwischet auff ein zeit einen Hanen von der stangen / vnd damit er nit dafür angesehen werde / als wolte er ihne ohn vrsach hinrichten / Hub er an Erstlich ihme zu verweissen vnd ihn zu verklagen / das er dem Menschen so vil vnrube machte / bey tag vnd nacht mit seinem krähen / das niemandt davor bleiben möchte / Der Han verantwortet sich / das solches sein ampt vnd befehl were / die Stunden auß zuruffen vnd das gesinde zur arbeit auffwecken / Der Marter fuhr fort vnd sprach / so bistu doch der vnkeuschesten vnter allen Vögelen / der du dich mit Mutter vnd Töchtern vermischest / vnd durch auß keiner natürlichen Erbarkeit warnimbst / Der Han antwortet / dazu bin ich erschaffen / das durch solch mein zuthun dises geschlechts der Hünner solle in grosser anzahl / mit sampt den Eyern erhalten werden / vnd den Menschen zu nutz kommen / Als aber der Marter weiters kein klag wußte wider den Hanen zu führen / Sprach Er / du seyst so vnschuldig als du wöllest / bin ich doch nicht bedacht lenger hunger zu leiden / vnd erwürget ihn.

Lehre.

Hütte dich für Tyannischen leuten so sehr du kanst / dann auch die ringste vrsach muß wider dich dienen / ja auch deiner gütte mußt bey denselbigen entgelten.

51.
Weltlauff.

Listige verschmizte Welckinder / führen einfeltige fromme Leute in beschwerliche geschäfte hinein / lassen sie hernacher stecken / vnd sehen / wie sie wider mögen herausser kömen.

Exempel

Exempel vom Fuchs vnd Bock.

Ein Bock düstet auff ein zeit gar sehr/wie auch den Fuchs/sprangen derowegen mit einander in ein Brunnenn hinab/vnd da sie niht ihren durst gelöschet hatten/sahe der Bock vmb sich/wie er wider möchte auß dem Brunnenn kommen/ Der Fuchs sprach/hab ein gut herz/der Rhat ist schon funden/wie wir beyde können herauß kommen/ Stelle dich auff die hindern füsse/vnd die vordern sperre wider die Maure/vnd hencke das Haupt vnd die Hörner hinder sich/so will ich auff dich steigen/vnd hinauß springen/vnd als dann dir die Tappen bieten vnnnd dich heraußer ziehen/ Der Bock folget dem Fuchs vnd hielt ihm biß er hinauß came/Als er aber daraussen war/sprang er vmb den Brunnenn herum/lachet vnd spottet des Bocks/der Bock beschwert sich ab der vntrew/vnd schalte den Fuchs dieser vndanckbarkeit halber/ Er aber sprach/das bleibt nit an mir kleben/werestu als weise/als schönen weissen bart du hast/so hettestu zuvorbemacht/ehe du in disen orth herab gestigen/wie du wider möchtest heraußer kommen.

Lehre.

Für arglistigen vntreuen Leuten sihe dich wol für/das du nicht mit ihnen an ein orth hinein wartest/da du nit wider außkommen magst/dann wann es vbel gerath/so mustu den spott zum schaden haben.

52.

Weltlauff.

Wil sehen in Bündernüssen vnd Rundeschaften mehr auff ihren eygenen nuz/vnd als baldt drucken sie den wenigern theil zu boden/wann sie die gelegenheit erschen haben.

Exempel vom Adler vnd der Nachtgallen.

Auff ein zeit gesellet sich der Adler zu der Nachtgallen/vnd sprach sie solte sich freundtlich zu ihm halten/so wolte er sie forthin schützen/vnnnd

vnd sie ihres lieblichen gesangs lassen genießsen / Warendt derowe.
en der sachen eins / also das sie auch ihre Nester mit weit von einan-
der haben solten / die Nachtgall war der Kundtschafft fro / vermeint
gar wol daran zu sein / macht derwegen ihr Nest vnden an den ge-
freuchen / der Adler hoch oben auff dem Baumen / als sie nun etli-
che jungen / vnd auff ein zeit von ihnen geflogen speiß zu holen / stoge
der Adler heraber vnd fraße die jungen alle / Wie sie nuhn widerkom-
men vnd das Innen worden / gehube sie sich ganz vbel / das sie also
vom Adler were betrogen / vnd so grausam beschedigt / aber der Adler
lacher vnd spottet ihr / Als aber die Nachtgall wol wußte / das sie dem
Adler nichts vermochte abzugewinnen / klagt sie es Gott / mit vielem
weinen / vnd ruffe vmb Rach von Himmel / Mit lang hernacher als
ein groß Feste nahe bey dem Dorff daselbst ware / vnd die Bawren
Vieh schlachten / vnd den Göttern opfferen / stoge der Adler hera-
ber / auff das eingeweid / seinem gebrauch nach vnd holet ein stück /
in den dingen fiel ein grosser funcken vom sewr / vnd ein glüende Ko-
le dem Adler in die federn / welche er vngeachtet mit sich in sein Nest
truge / Als nuhn ein starcker windt came / sienge das Nest vnuerse-
hens an zu brennen / da sahe die Nachtgall das der Adler kaum der
Brunst enttrinnen / seine junge aber von dem Baum halb gebraten
heraber fielen / vnd einem Füchsen / der vnuersehens fürüber wans-
bert / mußten zur speise werden.

Lehre.

Vertraue dich nit bald demjenigen so stercker als du bist / kanstu
aber nit anderst / vnd wirst darob mit vnrew geschlagen / so leide die
straff deiner Thorheit mit geduldt / vnd befehl die Rache dem lieben
Gott / der wirt solche vnrew zu seiner zeit heimsuchen / vnd deine
seynde stürzen.

53. Weltlauff.

Viel wann sie mit ihrer Handarbeit / nichts mehr wissen zuge-
gewinnen / erdencken sie allerhandt Lüste vnnnd geschwindigkeit / ein-
seitige Leute vmb das ihr zubringen.

Exempel vom Kranken Löwen.

Ein Löwe / als er nuch alt worden / vnd nit mehr vermocht dem Raube nach zuwandern / fand er in That / daz er sich wolte Kranckheit annemen / damit die andere thier künden vnd ihne besuchen / vnd er also gelegenheit sie zu erhaschen / Als nun diser List angangen / vnd vil der Thier / so ihnen als ihr haupt vnd König wolten besuchen / der gestalt von ihme auffgerieben waren / kompt endlich auch der Fuchs / schleicht herzu / vnd sihet sich vmb vnd beschawet den weg wol / will aber nit gar zum Löwen hinein in die Höle / Der Löwe sprach / Lieber komme vollendet herein zu mir vnd besuche mich doch wie andere ? was wegerstu dich / Der Fuchs antwortet / auff dismal ist es meine gelegenheit nicht / Dann ich wol vil fußstapffen sihe gegen dir hinein sehende / aber keine widerumb heraußer werts /zog also seuberlich am Hagabe.

Lehre.

Für falschen dückischen Leuten sihe dich wol für / vnd lehre bey zeiten an frembden schaden wizig werden.

54.

Weltlauff.

Tyrannen schonen der vnterthanen nicht / wann sie ins Regiment vnd gewalt kommen / suchen vrsach an sie / wie sie nuhr mögen / dar vmb sich wol für ihnen für zusehen.

Exempel vom Löwen vnd

Affen.

Ein Löwe als er auff ein zeit zum König gewehle war vnter den Thieren / gedacht er / wie er sich möchte angenehm machen bey dē Vnterthanen / ließ derwegen ein gemeinen Frieden außblaffen bey allen Thieren / vnd für sein Person beschedigt er auch keines / Da es ihm aber wolte zu lang weren / vnd wider sein Natur nichts besonders zu freffen haben / Habe er an etliche thier in geheim für sich zu beschicken / vnd zu befragen / Ob sein Maul nit stincke ? Als aber ein theils der Thiere einfeltig heraußer sagten / Es rieche nit gar zum besten /
balde

Baldt erwürget der Löwe / als grobe vauerstendige Döspel / die dem
 König nit mehr Reuerenz wüßten zu erzeigen / Hergegen / da andere
 sagten er rieche gar wol zum Rache herauß / zerrisse er sie auch als ver-
 logene / vnd die nit runde herauß sagten wie die warheit / Widerumb
 als andere gar still schwiegen / sagten weder Ja noch Nein / würgt er
 dieselbige nit minder / als Hochmüdtige / vnd die ihn verachten vnd
 gleichsam das Maul nit möchten gönnen / Endtlich fragt er auch ein
 Affen / der antwort / des Herrn Königs Munde / der reucht wie Zim-
 met vnd Balsam / wie Näglin / vnd wie der Edlste Bisam / wie die
 wolriechende Blümlin im Frühling / lieblicher als Rosen vñ Viole /
 vnd machts dermassen des schmeichlens so vil / das der Löw darüber
 schamrot worden vnd ließ den Affen hinziehen / gedacht aber auff ein
 andern wege / wie er ihm möchte zukommen / vnd hieß ihnen ein weil
 bey sich bleiben vnd aufwarten / Macht sich derwegen Kranck / be-
 rufft die Arget / die kommen greiffen den pulß / lassen ihm zur Adern /
 vnd suchen die Kranckheit möglichstes fleiß / als sie aber nichts fan-
 den / Sprachen sie der Herr König solle guts nichts sein / es seye kein
 Kranckheit vorhanden / dörfte auch keiner Arzney nit / möge sich
 mit guten speisen / vnd mit guten Deut wol bey langem leben erhal-
 ten / Baldt fragt der Löwe / ob ihm auch des Affen fleisch gesundt / er
 hette zu keinem fleisch größern anmut / Die Arget antworten / in alle
 weg / woh der König lust dazu habe / möge er es ohngefahr wol essen /
 Baldt bracht man den armen Affen herzu / der wardt vom Löwen zer-
 rissen vnd auffgefressen.

Lehre.

Welche Tyrannen wollen mechtig machen / vnd vber sich Herr-
 schen lassen / die mögen wol zu sehen / dann die lenge kan die Feindt-
 schafft / sie lassen ihre dücke nit man mache es
 auch mit ihnen wie man wölle.

55 50

E N D E.

